

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 71.

Freitag den 2. September

1864.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 15 fr. — Einrückungsgeld: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Nagold. Nachdem die Anlaß von Wafenplätzen und Aufstellung von Wafenmeistern in den einzelnen Gemeinden zu Folge der §§. 21 und 24 der Ministerial-Verfügung vom 11. Mai 1864 (Regierungsblatt S. 56) und nach der in letzter Amtsversammlung ertheilten Weisung eingeleitet sein wird, werden die Ortsvorsteher aufgefordert, binnen 4 Wochen über die in ihren Gemeinden getroffenen Einrichtungen ausführlichen Bericht zu erstatten.

Den 29. August 1864.

Königl. Oberamt. Bölg.

Nagold. Nach Vorschrift des §. 3, letzter Abth., der Ministerial-Verfügung vom 29. Oktober 1860, Regierungsblatt S. 83, soll das dort angeordnete Normal-Gewinde nun bei allen öffentlichen Feuerpistolen durchgeführt sein. Die Vorsteher derjenigen Gemeinden, welche Schloßpistolen haben, sind dabei aufgefordert, bis 1. Oktober d. J. hierher anzuzeigen, ob an diesen sowohl, als an den einzelnen Schloßverbindungen das Normalgewinde angebracht ist.

Den 29. August 1864.

K. Oberamt. Bölg.

Nagold. Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die im verfloßenen Quartal — 1. Juni bis 31. August 1864 — angefallenen Sporteln pünktlich auf den 1. September d. J. einzusenden.

Den 30. August 1864.

K. Oberamt. Alt. Weisbacher, A. B.

Nagold. Die Königl. Pfarrianten wollen über die Winterabendschulen, wo solche bestehen, nach Conf.-Amtsblatt p. 702 umgebend berichten.

Den 1. September 1864.

K. Dekanatamt. Freiboser.

### Forstamt Wildberg. Stammholz-Verkauf



am Sonntag den 10. September, Vorm. 1/2 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Calw:  
Revier Hirschan: aus dem Staatswald

Altbürger Berg 1	
Königsberg	651 Stämme,
Altbürger Berg 2	
Stajenwald	107 "
Schwarzenhan	541 "
Gohriß 1	443 "
Miß	125 "

Revier Ralslach:

aus dem Hefelberg	492 Stämme,
Fährberg 3	1234 "

Revier Stammheim:

aus dem Brühlberg	1062 Stämme,
Kentheimer Berg	331 "
Gerberhäule	3 Eichen.

Wildberg, den 30. August 1864.

Königl. Forstamt.

Niehammer.

### Gerichtsnotariatsbezirk Nagold. Angefallene Theilungen.

Zu Nagold:

Engelwirth Durrs Ehefrau,  
Andreas Konnenmann,  
Karoline Bach,  
Friederike Dorothea Huber.

Böfingen:

Jakob Friedrich Engelland, Schreiner.

Gaiterbach:

Jakob Friedrich Kaupp, Schreiner.

### Ifeldhausen:

Alt Jobb. Hauser, Hirschwirts Ehefrau.

Oberthalheim:

Valentin Kreidler, lediger Wauer.

Pfeunders:

Johann Georg Henz, Wagner.

Alt Johann Georg Kesseler, Wauer.

Kohrdorf:

Christian Klink, Tagelöhners Wittve,

Jakob Seeger, W. S. Ehefrau.

Etwaige Forderungen an diese Personen sind alsbald anzumelden bei den betreffenden Theilungsbehörden.

2 1/2 Oberamtsstadt Nagold.

### Hopfen-Verkauf.

Am Montag den 5. tom. Mts.,

Vorm. 8 Uhr,

wird das städtische Hopfenzeugniß von etwa 3000 Stangen auf diesem Rathhaus zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Gemeinderath.

2 1/2 Gültlingen,

Oberamts Nagold.

### Schafweide-Verleihung.



Die hiesige Gemeindefchafweide, welche im Vorkommer 550, im Nachsommer 600 Stück Schafe ernährt,

wird am

Freitag den 16. September,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus auf die Jahre 1865, 1866 und 1867 im öffentlichen Aufstreich verpachtet werden, wozu die Pachtliebhaber,

auswärtige mit obrikeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen sind.

Den 29. August 1864.

Schultheißenamt.  
Gaug.

### Privat-Bekanntmachungen.

Pfalzgrafenweiler.

### Verkauf.



Der Unterzeichnete verkauft sein bisheriges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schopf, unterem

Einboden mit Küche und Backofen, gewölbtem Keller, einem guten Brunnen hinter dem Haus im Garten, sammt Hofraum 38,7 Ruthen, nebst 1/2 M.

41,0 Mth. Gras, Baum- und Gemüsegarten hinter und neben dem Haus;

ferner:

die Kahrniß,

2 Kühe, Läm-

ferschweine,

Futter,

Stroh, Holz, Dung und anderes Hausgeräthe.

1 Morgen Grasfeld, 1 1/2 Morg. Ader, 1 Viertel Land, sämmtlich an öffentliche Güterwege stoßend, letzteres nur 400 Fuß vom Haus entfernt.

Kaufsliebhaber wollen sich in den nächsten Tagen nur direkt an mich selbst wenden, um nicht durch gewisse Leute hier irregeleitet zu werden.

Den 31. August 1864.

Geometer Großmann.

# für Auswanderer und Reisende nach Amerika



mit Dampf- und Segelschiffen, über Havre, Antwerpen, Bremen, Hamburg, London und Liverpool jede Woche, die sichersten und billigsten Gelegenheiten bei dem Agenten:

**C. W. Wurst**, Verwaltungsakuar in Nagold.

Altenstaig.



Zur Feier unseres 3. **Stiftungsfestes** erlauben wir uns, Turner und Turnfreunde der Umgegend auf Sonntag Nachmittag den 4.

September freundlich einzuladen. Um 2 Uhr begibt sich der Zug von der Krone ausgehend mit Musikbegleitung auf den Turnplatz, woselbst bei Schauturnen, kurzer Rede und gutem Bier ein gemütlicher Nachmittag in Aussicht steht.

Der Turnverein.

## 21. Nagold. Fässer-Verkauf.

Eine Partie in gutem Zustand befindliche eichene und eisene Fässer zu Obstmast tauglich verkauft

Louis Sautter bei der Kirche.

## Nagold. Eiernudeln, Eiergerste & Sternle empfiehlt

Gottlob Knodel.

## Nagold. Reinen, selbst angelassenen Honig verkauft

Rita, Bortenmacher, bei der Post.

Altenstaig.

## Erdöl-Lampen.

Nachdem wir auch dieses Jahr die Niederlage von

**Häng-Lampen, broncirten Tisch-Lampen, bleichen Kästche- und Hand-Lampen**

übergeben wurde, empfehle ich solche zu den Fabrikpreisen, mit dem Bemerkten, daß die Lampen bedeutend billiger sind als voriges Jahr.

Carl Schaupp, Conditor.

## 31. Altenstaig. Empfehlung.

Neue holländische Häringe, sowohl in 1/2 und 1/4 Lönnchen als offen, (Mittler und Regen) empfiehlt in sehr schöner Waare

Carl Walz.

Nagold. 10 Stück halbenäslische Milchschweine hat zu verkaufen  
Lindenwirth Hauser.

21. Nagold. Am Sonntag den 4. Sept., Nachmittags 1/2 2 Uhr, wird das diesige **Missionsfest** gefeiert, wozu alle Freunde der Missionsfache herzlich eingeladen werden.  
Den 21. August 1864.

Der Ausschuss.

## Nagold. 1200 Gulden

hat aus Auftrag gegen gute Sicherheit auszufleihen  
Knodel, Uhrmacher, senior.



Nagold.

9 Stück schöne halb-englische Milchschweine verkauft

Donnerstag den 9. d., Morgens 9 Uhr  
Hauser, Ziegler.

## Nagold. Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Bekannte und Verwandte auf Dienstag den 6. September in das Gasthaus zur Sonne (Post) freundlich einzuladen.

**Heinrich Hänsler**, Buchbinder,  
Sohn des W. H. Hänsler, Metzgers,  
**Christiane Benz**,

Tochter des J. G. Benz, Zimmermeisters.

## Roßdorf. Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Freunde, Verwandte und Bekannte auf

Donnerstag den 8. September in das Gasthaus zum Döfeln freundlichst einzuladen.

**Jakob Garr**, Weißgerber,  
Sohn des Christian Garr, Weißgerbers,  
**Christina Kempf**,

Tochter des Johann Georg Kempf.

## Haiterbach. Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Bekannte und Verwandte auf Donnerstag und Freitag den 8. und 9. September in unser Gasthaus zur Sonne freundlichst einzuladen.

**Christian Friedrich Klink**, Sonnenwirth,  
Sohn des J. Ulrich Klink, Bierbrauers in Nagold,  
und seine Braut:

**Christiane Napp**,  
Tochter des J. G. Napp in Haiterbach.

## Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 21. Aug. Wie ich höre, unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß die Anlage auf die Hunde einer nicht unbedeutenden Erhöhung wird unterzogen werden. Die Regierung wird, der Stimme des Landes Rechnung tragend, eine Erhöhung der Steuer beantragen, ohne eine diesfällige Bitte der Kammer der Abgeordneten abzuwarten. (Schm. B.)

Stuttgart, Am Sonntag den 28. August, Abends nach 7 Uhr, kam in einem der oberen Mansardenzimmer des Residenzschlosses Feuer aus. Dasselbe war, um das Trocknen der vorgenommenen Gypserarbeiten zu befördern, stark geheizt worden, und befand sich wahrscheinlich ein leicht entzündlicher Stoff in der Nähe des Ofens. Das Feuer war jedoch in kürzester Zeit erlosch und entstand überhaupt nur ein geringer namentlicher Schaden.

Stuttgart, 29. Aug. Am vergangenen Samstag wurde von einem Bewohner der Kriegsbergstraße ein der Wuth verdächtiger Hund, ein Pudel, der Thierarzneischule zu belibiger Verfügung übergeben. Die alsbald vorgenommene Tödtung und Sektion ergab die zweifellosesten Anzeichen, daß das Thier von der schlimmen Krankheit wirklich befallen gewesen. — Nach den bisherigen Arbeiten der Finanzkommission zu schließen, die übrigens alle Tage Sitzungen hält, dürfte der Zusammentritt der Kammer vor Ende November nicht zu erwarten sein.

Die Gröffnungen der ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichtshofes zu Tübingen im dritten Vierteljahr 1864 ist am Montag den 19. September d. J., Morgens 9 Uhr, feierlich. Zum Präsidenten derselben ist Oberjustizrath Malzacher in Tübingen ernannt, zu dessen Stellvertreter Oberjustizassessor Glöckler daselbst. Als Hauptgeschworene haben hierbei zu u. A. funktioniert: Binder, Gemeinderath in Nagold; Bühler, Stiftspfleger in Gültstein; Georgii, Kaufmann in Calw; Leucht, Gem.-Rath in Schönbromm; Volz, Gem.-Rath in Wildberg; Walz, Zeugmacher in Oberschwandorf.

Reutlingen, 26. August. Gestern Nachmittag ereignete sich in der Kompartiments-Tuchfabrik ein schauderhafter Unglücksfall. Ein Lehrling bei Mechanikus Sutter hatte an einer im Gang befindlichen Maschine zu thun, wurde von einem Riemen erfasst und wohl 100 mal um die obere Walse gedreht. Als man die Maschine so schnell wie möglich zum Stehen gebracht, mußte der Unglückliche, dessen Brust eingedrückt, der Kopf beinahe zerhackt und dessen Arme und Beine wohl 10 mal gebrochen waren, aus den Kleidern herausgeschnitten werden. Er starb nach 2 Stunden der schrecklichsten Qualen in den Armen seines Bruders, der als Tuchmacher in der nebenstehenden Maier'schen Tuchfabrik in Arbeit steht. (R. M. Bl.)

Das bischöfliche Ordinariat zu Rottenburg hat an die Dekanate und Pfarrämter der Diözese ein Schreiben erlassen, worin diese aufgefordert werden, auf Beteiligung an dem Anlehen (50 Mill. Frs.), das der heilige Vater zufolge Handschreibens vom 26. März d. J. zu Bestreitung unabweislicher Bedürfnisse anzunehmen für nöthig erkannt hat, hinzuwirken. (Auch von dem bischöflichen Ordinariat in Mainz ist ein solcher Erlass an die Geistlichen bekannt.)

In Biberach gaben sich an einem Abend (den 24.) zwei Personen, ein 18 Jahr alter Brauereidienst und die 60jährige Ehefrau eines wohlhabenden Bauern in der Vorstadt Birkendorf, den Tod mittelst Erhängens. Die Beweggründe sind bei beiden unbekannt. — Auch im Spitzwinger Bezirke kamen in den letzten 14 Tagen 2 Selbstmorde vor und zwar zweier Männer im Alter von 46 und 74 Jahren, durch Erhängen im Walde.

Nach einer Bekanntmachung des Gemeinderaths in Göppingen findet der dortige Wollmarkt erst am 1. Okt. und die folgenden Tage statt.

Wie am 26. August in der Nähe von Poltringen der Blitz ein Stück Vieh tödtete und den Eigenthümer eine Zeit lang betäubt machte, so richtete am 29. d. ein Blitzstrahl schon wieder ein Unglück an, indem in Gomaringen ein Jüngling hiedurch sein Leben verlor. Derselbe fuhr mit seiner Schwester, einem Mädchen von 22 Jahren, mit einem mit Ochsen bespannten Wagen auf das Feld, um Klee zu holen. Der wolkenbrucharige Regen überraschte sie und sie suchten Schutz unter einem Birnbäum. Der zweite und letzte Blitz dieses Gewitters fuhr an dem Baum herab, würgte sogleich den am Stamm lehrenden Jüngling

und warf seine Schwester und einen Ochsen ihres Gespanns betäubt nieder. Das Mädchen ist von dem Rücken bis zu den Fußsohlen schwer verletzt — und der fleischige Theil der Fersen von den Füßen gerissen. Die Aerzte zweifeln an ihrer Genesung und fürchten, wenn deren Leben je gerettet werde, für deren völlig freien Gebrauch ihrer Glieder. Möge doch durch solche traurige Vorfälle bei Gewittern angewendet und besonders das Anlehnen an Baumstämme vermieden werden.

Karlruhe, 29. Aug. So eben erhalten wir die Nachricht, daß Sr. Maj. der König von Preußen heute Nachmittag halb 3 Uhr, von Ludau kommend, zum Besuch der großherzoglichen Familie auf der Waman eingetroffen ist. (Rts. B.)

Indem hochliegenden Residenzschloß in Altenburg ist am 24. Aug. Feuer ausgebrochen und in Folge des heftigen Windes ein großer Theil des Schlosses zerstört. Das Feuer soll durch Ausbrennen der Ofen entstanden sein. In der Schaden an Mobiliar u. auch unbedeutend, so ist derselbe an Gebäuden um so größer, ja zum Theil unerlässlich. — Die Gothaer Feuerversicherungsanstalt soll bei dem Brandschaden mit etwa 40,000 Thlr. theilhaftig sein.

In Pimmerdsdorf hat sich ein reicher Bauer erhängt, weil er seinen Hof an einen Güterzerkümmerer um 20,000 Gulden zu billig verkauft hatte.

Der Herzog von Coburg hat mit seiner Gemahlin eine Reise nach Schottland angetreten; von London aus reisen sie in Gesellschaft der Königin Victoria nach Balmoral.

Ist wirklich wahr? Man liest, in Rußland würden die Schwurgerichte eingeführt werden. Ein russischer Staatsanwalt in spe ist bereits in Berlin angekommen, um das Gerichtswesen und namentlich das Schwurgerichtsverfahren aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

In Berlin kamen früher jedes Jahr gegen 50 Erkrankungen an Hundswuth bei Menschen vor. Seitdem man aber die Beißförsche zu jeder Jahreszeit eingeführt hat, kommt kein einziger Fall mehr vor.

Wien, 28. Aug. Es haben bis jetzt erst zwei Konferenzsitzungen der Friedensvollmächttigen stattgefunden, und in diesen ist das Friedenswerk nicht sonderlich gefördert worden. Das dänische Kabinet scheint sich durch die Masse der Bevollmächtigten; die es berufen, einen günstigen Erfolg erzwingen zu wollen; es befinden sich deren bereits nicht weniger als 8 hier, theils unter dem Namen von Fachmännern, theils „zur Ausbille“. — Man meint, daß es Hr. v. Bismarck während der letzten Regentenzusammenkunft gelungen sei, Oestreich für die Forderungspolitik Preußens zu gewinnen, so daß man sich mit dem Schicksal der Herzogthümer erst nach dem definitiven Friedensschluß mit Dänemark zu beschäftigen habe. Sogar der Anspruch Preußens auf „reelle Entschädigungen“ soll Graf Rechberg Hr. v. Bismarck zugestanden haben. Die eigentliche Lösung der schleswig-vollsteinischen Frage liegt immer noch in tiefem Dunkel und in weiter Ferne. — Inzwischen wird Oestreich wieder neuerdings von seinen innern Feinden, den Italienern, beunruhigt, die einen Aufstand in Wälschtyrol beabsichtigten, welches Beginnen aber glücklicherweise vereitelt wurde. Verhaftungen, Waffen- und Munitionswegnahmen finden in Massen statt. Auch in Galizien ist noch immer keine vollständige Beruhigung eingetreten.

Anders als der spanische Königsmahl führt Herr v. Bismarck seinen Gaul überall mit sich. Bei der großen Truppenparade in Wien folgte er seinem König und Herrn zu Pferd als Kürassiers-Offizier und imponirte den Wienern gewaltig. Eine Stunde darauf sah er in der Staatskanzlei und arbeitete mit einem östreichischen Staatsmann. Berliner Depeschen liefen ein, Bismarck riß die erste beste auf und las, daß die Steuereinkünfte einen Ueberschuß von 20 Millionen Thalern aufweisen. Lachend gab er sie dem östreichischen Kollegen zu lesen und sagte: Sehen Sie, das ist die Wirkung, daß wir keinen Landtag haben! — Er ritt also seinen Gaul oder doch sein Stückenpferd auch in der Staatskanzlei. (Dts.)

Auch die Juristen scheinen etwas versammlungsmüde. Zu dem Juristentag in Braunschweig haben sich nur 500 eingefunden, namentlich aus Norddeutschland, aus dem Südwesten und aus Oestreich sind viele Männer des Rechts, darunter gefeierte Namen, ausgeblieben. Zu ihrem Präsidenten hat die Versammlung den Leipziger Bächter gewählt, ein gutes Omen. In den

Verhandlungen wurde des Mecklenburgischen Prügelgesetzes gedacht und schmerzlich beklagt, daß ein deutscher Staat sich mit der körperlichen Züchtigung zu einem andern Zwecke beschäftigen als sie abzuschaffen. Baden wurde als das Land bezeichnet, in welchem die Gesetzgebung mit den Beschlüssen der Juristentage am meisten in Einklang stehe.

Eine kürzlich außerordentliche Versammlung des neuen Bürgervereins in Sonderburg protestirt gegen jegliche andere Erbansprüche als die des Herzogs Friedrich VIII. und steht nur in der ungesäumten Anerkennung dieses Herzogs und seiner sofortigen Bestätigung der Regierungsrechte eine glückliche Lösung der Landesangelegenheit. Zum Schutze des Landes wünscht sie Anschluß an Preußen in militärischer, maritimer und diplomatischer Beziehung.

In den Genfer Unruhen will man einen „fremden Fingerring“ entdeckt haben; der radikale Focq, der bekanntermaßen in der Staatsrathswahl gegen Chevener unterlegen, stehe mit dem Kaiser oder seinem Vetter in ferndialem Einverständnis; französische Sympathien in Genf kämen den Genf-Annektions-Gelüsten auf halbem Wege entgegen, und was dergleichen Speculationen mehr sind. — Die eidgenössischen Kommissäre verschoben das Septemberfest in Genf, räumten das Zeughaus in St. Gervais, aus welchem die Waffen zur Mezelei genommen wurden, und trafen scheinbare Bestimmungen für die übrigen Zeughäuser.

Paris, 21. August. (Vierfacher Mord im Schloß Baillard.) Im Departement Ariege, nahe bei dem Dorfe Labastide, liegt das uralte, halbzerfallene Schloß Baillard, welches man in den letzten Jahren nur das goldene Haus nannte. Heute steht es wüst und leer; bis zum 25. Februar bewohnte es Herr v. Laffalle, ein 74jähriger Greis, mit drei Domestiken. Das Vermögen war sehr bedeutend; nicht geringer war sein Geiz. (In der Gerichtsverhandlung zeigte sich letztere Eigenschaft als nicht verdient.) Er legte die Ueberschüsse seiner Einnahmen weder in Papiere noch in Grundstücken an, sondern war nur auf Vermehrung seines Baarschatzes bedacht. Am Morgen des 26. Februars machte man beim Betreten des Schlosses eine grauenhafte Entdeckung; man fand die Leichen des Barons, zweier Bedienten und der Kammerfrau im Blute gebadet und gräßlich zerstückt auf dem Parket umherliegen. Man zählte in allem 42 Wunden, größtentheils aus purer Mordlust beigebracht, denn schon fast jede einzelne war tödtlich. Am schrecklichsten scheint das Ende der Kammerfrau gewesen zu sein, die sich, auf das Fensterrand hinter ein Bett springend, hinter den Vorhängen zu verbergen suchte. Der Mörder hatte, auf das Bett steigend, sie, nach allem Anzeichen unter Gegenwehr, hernuntergezerrt. Dabei hatte sie ihm einen Büschel Bart ausgerauft, welcher nebst einem ihm entfallenen Kämmchen später die wichtigsten Uebersührungsstücke der Anklage wurden. Die Mörder, denn offenbar waren es mehrere gewesen, hatten alsdann mehrere Behälter erbrochen und müssen eine große Quantität in Gold gefunden haben, denn sie liegen 60,000 Fr. in Silber ruhig liegen. Noch in vielen andern Behältern zerstreut fand sich bei der Aufnahme Gold, Silber und Banknoten in Menge vor. Wie groß die gestohlene Summe war, ließ sich nicht feststellen. Die Mörder hatten, den Relikten zufolge, nach vollbrachter That, Angesichts der Erschlagenen, noch einen Schmaus gehalten und sich dann in einer Richtung entfernt, welche sich etwa 300 Meter weit durch Blutspuren genau verfolgen ließ. Dann aber hörten diese auf und die Justiz war vorläufig rathlos, obgleich die Volksstimme gleich von Anfang an als Thäter ein Individuum bezeichnete, welches sich Ende Dezember einige Tage in Labastide aufgehalten, öfters nach dem Schloß gegangen war und die Ortsgelegenheit genau zu erkunden schien. Den angestrengten Nachforschungen gelang es endlich, den Verdächtigen in der Person eines entsprungenen Sträflings, Namens Latour, aufzugreifen. Er war Monate lang im Lande umhergezogen, hatte im Walde und in einzelnen Weibern übernachtet und trug 1700 Fr. in Gold bei sich. Dieses soll nach seiner Angabe vor zehn Jahren gestohlen, damals von ihm vergraben und nach seiner Entweichung wieder gefunden worden sein. Ueber die Zeit vom 24.—26. Februar kann er sich in keiner Art ausweisen; er will damals in einer Scheuer versteckt gelegen haben. Die Hauptsache ist, daß das Kämmchen von seinen früheren Genossen im Zuchthaus als ihm gehörig erkannt wurde. Zugleich griff die Justiz einen gewissen Audouy als muth-

maßlichen Complicen auf. Die Verhandlungen begannen am 18. August in Foiz unter enormen Zudrang, denn seit Langem hatte dort kein Verbrechen in solchem Maße alle Gemüther aufgeregt. Für die Debatten sind 6 Tage in Aussicht genommen. Jacques Latour, unter zahlreicher anderer Namen bekannt, ist ein wahrer Typus von List und Berwegenheit; er führt den Beinamen Herkules und verdient sich solchen durch seine Schauspielungen als Ueib. Die Judicien gegen ihn sind äußerst schwach und beschränken sich darauf, daß er sich über seinen Aufenthalt in der Nacht vom 25.—26. Februar nicht ausweisen kann, und daß er Anfangs März einen Pack Wäsche beissen, woran sich Blutspuren befanden. Das Verhör Latours durch den Präsidenten, welches mehrere Stunden dauerte, gleicht einer zwischen geschickten Partnern gespielten Schachpartie. Es verzieht sich von selbst, daß Latour den Besitz des verhängnißvollen Kämmchens abläugnet, ebenso den eines weißen Bleistiftes, welches gleichfalls am Ort der That gefunden wurde. Somit consequent in seinem Lügungssystem, verwickelt er sich nur über Erwerb der bedeutenden, bei ihm gefundenen Geldsumme in große Widersprüche. — Was Audouy betrifft, so scheint dieser in der That die Rolle eines schwachköpfigen Herkules nicht bloß zu spielen, sondern es wirklich zu sein. Er will die kritische Nacht in einem Wirtshause zugebracht haben; die Blutspuren sollen von der Menagerie herühren, bei der er angestellt war. Mit der Polizei scheint derselbe immer auf gutem Fuße zu stehen. In der Sitzung vom 18. d. kamen noch die Gutachten der Gerichtsärzte, sowie ein kleiner Theil der Zeugen vor. — 27. August. Jacques Latour ist zum Tod, und dessen Genosse Audouy zur Zwangsarbeit auf Lebenszeit verurtheilt worden. Bei Verkündung des Urtheils rief Latour hohlnäselnd: „Vive l'empereur!“

In Marseille war ein junges Ehepaar, die Braut erst 17 Jahre alt, nach der Trauung auf ein Landhaus hinausgefahren, wo eine zahlreiche Gesellschaft von Freunden zur Feier des Tages beisammen war. Das Fest war im schönsten Zuge, als plötzlich die Braut in lichten Flammen in den Saal stürzte und eine entsetzliche Scene entstand. Die blühende, schöne Braut war im Garten auf ein hinausgeworfenes chemisches Zündhölzchen getreten, dieses blitzte auf und steckte ihr weißes Mousselinkleid in Brand. Die Hülse kam zu spät; die Unglückliche starb am folgenden Morgen unter den schrecklichsten Qualen.

Man schreibt aus Krakau: Nach berkömmlicher Sitte wird in Russisch-Polen während der Ernte wegen Mangels an Arbeitskräften auch Militär zum Schneiden der Feldfrüchte verwendet, zu welchem Zwecke eine bestimmte Anzahl Mannschaft ganz gerüstet auf das Feld marschirt, dort die Gewehre in Pyramiden aufsetzt, sich commod macht und so an die Arbeit geht. Am 12. d. waren auf diese Weise 50 Mann auf den Feldern zwischen Lublin und Opole beschäftigt, welche, als sie Mittags Raß hielten und schliefen, von einer Insurgenten-Abtheilung von mehr als 20 Mann überfallen wurden. Die Insurgenten schafften zuerst die Gewehre auf bereitgehaltene Wagen und überstiegen dann die schlafenden Soldaten, von welchen, trotzdem sie mit Sensen und Sichel so gut als möglich vertheidigten, doch 15 Mann todt auf dem Plage blieben.

Newyork, 20. Aug. Abends. Grants Operationen am Jamesfluß hatten einen günstigen, aber nicht entscheidenden Verlauf gehabt. Sheridan schlug die Reiterei Longstreets. Zu Frontroyal ist eine demokratische Convention zusammengetreten. In Syracuse beschloß man den Candidaten der Convention von Chicago nur dann zu unterstützen, wenn Resolutionen zu Gunsten des Waffenstillstandes oder des Friedens in der Convention aller Staaten gefaßt würden. (N. Z.)

In Californien ist die Erndte mißrathen und es hat sich schon jetzt Theuerung eingestellt. Das Pfund Kartoffel kostet 9 Kreuzer.

#### Auflösung der Preis-Charade in No. 69:

Steinwandel.

(Name des Geschäftsführers der Kaiser'schen Buchdruckerei u. Buchhandlg.)  
Einsendungen der richtigen Lösung erhielten wir 19, worunter 4 anonyme; 4 gaben die Lösung in poetischer Umkleidung, 1 in genauer u. richtiger Analyse des Räthfels. Sämmtlichen Einsendern unsern Dank! — Die ausgesetzte Prämie fiel bei der Verloosung Fräulein Louise Kies in Nagold zu.

Druck und Verlag der Kaiser'schen Buchdruckerei u. Buchhandlg. Redaktion: Holzle-

Jäger